

Grenzen überschreiten, um Neues zu wagen

Kißlegger Kunstwochen klingen mit gut besuchter Finissage aus



Den Auftakt durch die Ateliers mit der Präsentation von Werken aus der zweiten Kunstwoche machte der Kurs von Petra Seibert. Bc

Kisslegg sz 90 Teilnehmer in insgesamt neun Kursen haben die diesjährigen Kunstwochen im Neuen Schloss Kißlegg zu verzeichnen. Am Freitagabend feierte die zweite Woche Finissage mit einem musikalischen Intro von Michael Huber, einer lyrischen Performance von Jürgen Weing und einem Grußwort von Bürgermeister [Dieter Krattenmacher](#). Danach starteten alle Gäste zu einem Atelierrundgang, der interessante Einblicke in das malerische Schaffen der Teilnehmer gab.

Dass Michael Huber nicht nur als Posaunist alle erdenklichen klanglichen

Register zieht, wissen die meisten Musikfreunde längst. Am Vernissageabend verlagerte er sein Können auf vergleichsweise handliche Meeresmuscheln, denn auch deren Gehäuse sind zu unerwarteten Höhenflügen fähig. Vorausgesetzt, man verfügt über Techniken eines Michael Hubers. Jürgen Weing, freischaffender Künstler und Lyriker, der zusammen mit Katrin von Polenz vom Gäste- und Bürgerbüro [KiBlegg](#) die Kunstwochen organisiert, performte die Kunst auf sprachlichem Wege. „Wozu Kunsten?“, das doch keinen Nutzen hat, außer „vielleicht nehmen an Wand und in Ecke schmeißen“. Dennoch, „Kunsten ist haben einen Nutzen, in Kopf und Herz ein Geschmack haben – guten Appetit beim Kunsten.“

Dieter Krattenmacher erinnerte an St. Martin, der vor 1700 Jahren in Ungarn geboren wurde und der Grenzen überschritten habe, indem er seinen Mantel mit einem Bettler teilte. Das Wort Grenzüberschreitung nahm er zum Anlass, um auf den Aktkurs „naked and nude“ von Elisabeth B. V. Sauterleute hinzuweisen, auf Anton Schmid, der erstmals eine Führung durch den Schauraum von Wolfgang Huber während der Kunstwochen angeboten hat, und um die neue Dozentin Tania Strickrodt aus dem niederrheinischen Krefeld vorzustellen.

Rundgang durch drei Ateliers

Den Auftakt durch die Ateliers mit der Präsentation von Werken aus der zweiten Kunstwoche machte der Kurs von Petra Seibert. Sie kommt mit Malerei in Acryl seit vielen Jahren nach KiBlegg. Dieses Mal unter dem Motto „Grenzüberschreitung“. Das Feld der Kunst sei von Haus aus grenzenlos. Jeder ihrer Teilnehmer hat sich mit den eigenen Grenzen beschäftigt. Welches Format, welche Farben – erst durch genügend Druck könne etwas entstehen. Alle im Kurs haben sich für Menschenbilder entschieden – von der Skizze bis zur Farbmalerie in vielerlei Facetten. Grenzen überschritten hat dabei auch Ute F. Mangold. Sie ist Dozentin aus Vorarlberg für Aquarellmalerei. Da ihr angebotener Kurs nicht zu Stande kam, entschied sie sich selber mitzumachen bei Petra Seibert. Noch nie habe sie mit Acryl gemalt. Das sei komplett anders als die Aquarelltechnik und eine tolle Herausforderung.